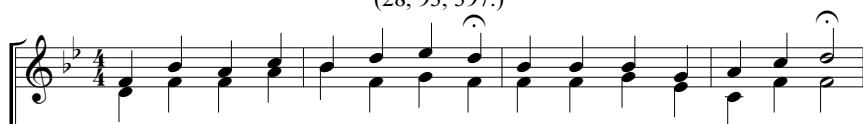
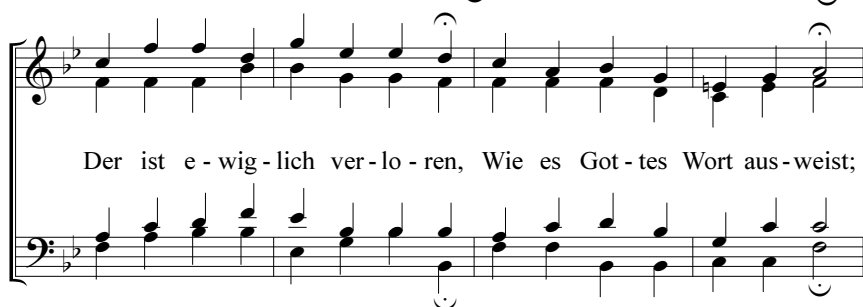


## 187. Wer nicht wieder ist geboren ...

(28, 93, 397.)



1. Wer nicht wie - der ist ge - bo - ren Aus dem Was - ser und aus Geist,



Der ist e - wig - lich ver - lo - ren, Wie es Got - tes Wort aus - weist;



Denn es muss auf die - ser Er - den Der ein neu - er Mensch noch wer - den,



Wel - cher will nach die - ser Zeit Kom - men in die Herr - lich - keit.

2. Es muss die Geburt geschehen Durch die Tauf und Gottes Wort;  
Wird man dem nicht widerstehen Und stößt man die Gnad nicht fort,  
So wird man gar bald empfinden, Wie die Unart wird verschwinden;  
Denn kommt Gott ins Herzenshaus, Treibet Er die Sünd hinaus.
3. Uns wird auch zugleich gegeben Gott, der werthe Heil'ge Geist,  
Der fängt an ein neues Leben, Das die Laster aus uns reißt.  
Er erneuert alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen,  
Treibet uns zum Guten an, Dass man Gott recht dienen kann.
4. Hierauf muss der Mensch nun trachten, Gott zu lieben allezeit,  
Muss die Welt und Sünd verachten, Wachsen zur Vollkommenheit;  
Er muss gänzlich unterlassen Und von Grund der Seele hassen,  
Was er vorher hat geliebt Und mit Freuden ausgeübt.
5. Singen, beten, Gott verehren, Ist des neuen Menschen Sinn;  
Von der Welt zu Gott sich kehren, Neue Kräfte anzuziehn  
Und bei allem Tun und Dichten Gottes Willen auszurichten;  
Also wird er gänzlich neu, Als ob's nicht der Mensch mehr sei.
6. Also muss in dir vorgehen Eine Herzensänderung;  
Also muss man an dir sehen Eine Lebensheiligung;  
So muss Herz, Sinn und Gebärden Ganz in dir erneuert werden,  
Dass sie Glaub und Lieb auszier' Und sie Gottes Geist regier'. –
7. Ach, mein Gott! Ich falle nieder: Fördre in mir dieses Werk!  
Heil'ge Sinn und Herz und Glieder, Gib mir Deines Geistes Stärk,  
Dass ich ja nicht werd verloren, Sondern neu aus Dir geboren;  
Dass ich als Dein Kind Dich ehr Und Dich liebe mehr und mehr!
8. Lass mich auch in diesem Stande Immer bleiben, o mein Gott,  
Bis die ird'schen Lebensbande Einst zerreißen durch den Tod;  
Dass mich nichts von Dir abtreibe Und Du mein, ich Dein verbleibe;  
So geh froh ich aus der Zeit In die sel'ge Ewigkeit.